

WAS NICHT WARTEN KANN: Vorerntekontrolle im Mais und Maiszünslermanagement planen

Maiszünsler im Visier haben

Bei der Vorerntekontrolle im Mais kann der Maiszünslerbefall abgeschätzt werden. Für eine effiziente Bekämpfung des Schädlings muss man aber verschiedene Massnahmen kombinieren – und sich untereinander absprechen.

GEORG FEICHTINGER*

•Die Maiszünslerbekämpfung beginnt mit der Vorerntekontrolle: In den letzten Tagen hat die Beratung mehrmals die Frage erreicht, wie gut die Trichogramma-Schlupfwespen gegen den Maiszünsler eigentlich wirken? Man sieht im Feld oft stark befallenen Mais, wo Trichogramma ausgebracht worden sind, und man sieht Nachbarfelder mit wenig Befall, wo keine Trichogramma ausgebracht wurden.

Um die Wirkung zu beurteilen, kann man aber nicht einfach zwei Felder nebeneinander vergleichen. Der Maiszünsler fliegt beispielsweise bevorzugt den am weitesten entwickelten Mais an. Im früh gesäten Mais wurden also viel mehr Eier abgelegt als im spät gesäten. Zur Beurteilung der Trichogramma-Wirkung sind ausgeklügelte und gross angelegte Versuche nötig, die in den letzten Jahren auch durchgeführt wurden. In diesen erreichten die Trichogramma-Varianten im Durchschnitt einen Wirkungsgrad von rund 70 Prozent. Bei sehr hohem Befallsdruck kann der Wirkungsgrad absinken. Es ist also



Vermehrter Pflugverzicht führt bei fehlendem Stoppelmanagement zu höherem Maiszünslerdruck. (Bild: Strickhof)

wichtig, dass sich der Befallsdruck über die Jahre nicht hochschaukeln kann. Nicht nur der Ertragsausfall ist zu bedenken, sondern auch die Gefahr einer Verpilzung angebohrter Kolben durch Fusarien. Diese produzieren Mykotoxine. Um rechtzeitig einzugreifen, wird die Vorerntekontrolle durchgeführt. Sind im Körnermais mehr als 10 bis 20 Prozent der Stängel befallen und im Silomais mehr als 20 bis 30 Prozent, dann ist das Ausbringen von Trichogramma im nächsten Jahr besonders bei früh geplanter Maissaat empfohlen. Dabei sind alle Maisfelder in einer Geländekammer im Auge zu behalten, oder man tauscht sich über den Befall aus, da ein Feld nicht viel über den Befall in der Geländekammer

aussagt. Die Vergrößerung der Population kann eher verhindert werden, wenn möglichst viele Produzenten in einer Geländekammer mitmachen. Die vergangenen Jahre war der Befall in vielen Regionen auf tiefem Niveau. Vielleicht haben auch einige Produzenten davon profitiert, dass in der Region Trichogramma ausgebracht werden oder die Stoppeln gemulcht, mit der Messerwalze aufgedrückt oder im Frühjahr rechtzeitig untergepflügt wurden.

•Zunehmender Pflugverzicht zur Verhinderung von Abschwemmung an entwässerten Strassen und Wegen: Beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln muss gemäss der geänderten Direktzahlungsverordnung ab nächstem Jahr das Risiko der

Abschwemmung um 1 Punkt reduziert werden. Die Auflagen gelten für Felder mit einer grösseren Neigung als 2 Prozent, die direkt an eine entwässerte Strasse oder einen entwässerten Weg angrenzen. Der geforderte Abschwemmungspunkt wird entweder durch das Anlegen eines 6-m-Pufferstreifens der Begrünung der 3 bis 4 m breiten Vorgewende oder mit dem Pflugverzicht erreicht. Einige Produzenten werden deshalb für die Getreidesaat nach Mais auf den Pflug verzichten. Wird für alle Felder einer Kultur auf den Pflug verzichtet, dann können nach Einhaltung einiger weiterer Bedingungen zusätzlich Produktionssystembeiträge ausgelöst werden. Dies wird aber dazu führen, dass sich die Maiszünslerpopulation vergrössert, weil vermehrt Maisstoppeln auf der Oberfläche liegen, wo Maiszünslerlarven überwintern können.

•Konsequentes Stoppelmanagement und mehr Trichogrammaeinsatz: Mit dem Verzicht des Pflugs fällt eine indirekte Massnahme zur Bekämpfung des Maiszünslers weg. Es wird umso wichtiger, dass möglichst alle Produzenten ein Stoppelmanagement durchführen. Da es aber tendenziell wohl einen Anstieg überlebender Larven geben wird, ist auch vermehrt der Einsatz von Trichogramma vorzusehen, damit der Befallsdruck nicht über die Jahre steigt. Besonders früh gesäter Mais ist stärker betroffen.

*Der Autor arbeitet bei der Fachstelle Pflanzenschutz am Strickhof ZH.

BIOBERATUNG

Gutes Bioweizenjahr trotz Trockenheit

Das Jahr 2022 war insgesamt ein erstaunlich gutes Weizenjahr. Die Bestände haben sich im Frühjahr erfreulich entwickelt, die Bestockung und das Schossen waren ebenfalls gut. Die Trockenheit hat in den meisten Regionen erst in der Kornbildung und in der Abreife eingesetzt. Im FiBL-Versuchsnetz lagen die Erträge in den Streifenversuchen im Durchschnitt über sieben Standorte und acht Sorten bei 52,9 dt/ha (Vorjahr 47,7 dt/ha). Das ist der zweithöchste je erreichte Ertrag im Versuchsnetz. Trotz des hohen Ertrags zeigten sich mit durchschnittlich 13,4 Prozent auch hohe Proteinwerte, ähnlich wie im Vorjahr mit 13,6 Prozent. Auch der Feuchtklebergehalt liegt mit 30,5 Prozent auf einem hohen Niveau. Wiwa ist nach wie vor die beliebteste Sorte mit einem Anteil

von 41 Prozent in der Klasse Biomahlweizen. Sie hat sich auch in diesem Jahr mit einer überdurchschnittlichen Qualität mit 14,3 Prozent Protein, 34,1 Prozent Feuchtkleber und einem Ertrag von 52,5 dt/ha als sehr verlässliche Sorte erwiesen. Die zweitwichtigste Sorte Montalbano (Anteil 16 Prozent) hatte mit 53,6 dt/ha zwar einen leicht höheren Ertrag, dafür lag der Proteinwert tiefer bei 12,9 Prozent. Bewährt haben sich auch Rosatch, Diavel und Pizza. Alle anderen Sorten spielen nur noch eine untergeordnete Rolle. Die 2022 erstmals zur Verfügung stehende Wital von GZPK hat im Versuchsnetz mit 57,1 dt/ha den höchsten Ertrag erzielt. Dafür ist sie beim Protein mit 12,7 Prozent etwas abgefallen.

Hansueli Dierauer, FiBL

Weitere Details zu den Sortenversuchen und die empfohlene Sortenliste für die Ernte 2023: www.bioaktuell.ch, Rubrik Getreide.



Die neue Sorte Wital hat sich in den Versuchen 2022 bezüglich Ertrag bewährt. (Bild: FiBL)

BAUERNWETTER: Prognose vom 3. bis 7. September 2022

0°C Heute: 3500 m ü. M. Morgen: 4000 m ü. M. <table border="1"> <tr><th>m ü. M.</th><th>Heute</th><th>Morgen</th></tr> <tr><td>2500</td><td>7°</td><td>9°</td></tr> <tr><td>2000</td><td>11°</td><td>13°</td></tr> <tr><td>1500</td><td>14°</td><td>17°</td></tr> <tr><td>1000</td><td>18°</td><td>21°</td></tr> <tr><td>500</td><td>22°</td><td>25°</td></tr> </table>	m ü. M.	Heute	Morgen	2500	7°	9°	2000	11°	13°	1500	14°	17°	1000	18°	21°	500	22°	25°		1 Juranordfuss So: ☀️ 14 27 5% Mo: ☁️ 15 28 10% Di: ☁️ 16 26 40% Mi: ☁️ 16 24 60%	2 Westliches Mittelland So: ☀️ 12 25 5% Mo: ☁️ 13 26 10% Di: ☁️ 14 25 40% Mi: ☁️ 14 23 60%	3 Westschweiz So: ☀️ 13 26 5% Mo: ☁️ 13 26 30% Di: ☁️ 15 26 40% Mi: ☁️ 15 23 60%
	m ü. M.	Heute	Morgen																			
2500	7°	9°																				
2000	11°	13°																				
1500	14°	17°																				
1000	18°	21°																				
500	22°	25°																				
BERN 06:51 Heute 20:08 06:52 Morgen 20:06 Min.- und Max.-Temp. innerhalb von 24 Std. Niederschlagswahrscheinlichkeit in % METEOPON © 0900 57 61 52 Fr. 3.13/Min. ab Festnetz Wetterprognosen und Klimainformationen von Experten im Dialog per Telefon Quelle: Meteotest Grafik: Kasper Allenbach	4 Westliche Alpen So: ☀️ 13 25 5% Mo: ☁️ 14 25 50% Di: ☁️ 14 24 60% Mi: ☁️ 15 23 60%	5 Östliches Mittelland So: ☀️ 12 27 5% Mo: ☁️ 12 27 10% Di: ☁️ 14 26 40% Mi: ☁️ 14 24 60%	6 Östliche Alpen So: ☀️ 13 25 5% Mo: ☁️ 15 27 30% Di: ☁️ 15 26 60% Mi: ☁️ 16 24 60%	7 Alpensüdseite So: ☀️ 16 25 5% Mo: ☁️ 17 26 30% Di: ☁️ 18 25 60% Mi: ☁️ 18 23 60%																		
	8 Wallis So: ☀️ 13 28 5% Mo: ☁️ 14 28 30% Di: ☁️ 15 27 30% Mi: ☁️ 15 25 60%																					

ALLGEMEINE LAGE: Ein Tief erstreckt sich vom Nordatlantik bis nach Frankreich. Die Luft im Alpenraum wird zunehmend feuchter. **SAMSTAG:** Die Feuchtigkeit der Gewitter vom Vorabend verbleibt in der Luft. Tagsüber kann es immer wieder zu Schauern kommen, die vor allem in der ersten Tageshälfte gewittrig sein können. Ab dem Mittag stabilisiert sich das Wetter von Westen her, die Schauer verlieren an Intensität, die trockenen und freundlichen Phasen werden länger. Die Temperatur ist gedämpft, verbleibt aber im milden Bereich zwischen 18 und 22 Grad. **SONNTAG:** Auf Sonntag erwärmt sich die Luft, es trocknet ab. Die Nullgradgrenze steigt zwischenzeitlich auf knapp 4000 Meter an. Vorerst halten sich über dem Relief noch Restwolken. Im Mittelland liegen frühe Nebel- oder Hochnebelfelder. Im Laufe des Tages wird es überall sonniger. Die Wahrscheinlichkeit für Schauer ist sehr gering. **AUSSICHTEN:** Der Start in die neue Woche zeigt sich meist sonnig und warm. Vereinzelt Schauer in der zweiten Tageshälfte sind aber nicht ganz auszuschliessen. Ab Dienstag wird die Wetterlage instabil. Noch ist unsicher, ob bereits am Dienstag ein markanter Wetterumschwung mit trübem und nassem Wetter erfolgt oder erst am Mittwoch. Voraussichtlich zeigt sich die zweite Wochenhälfte aber regenreicher und kühler als die erste. Marina Bianca Ganci

MONDKALENDER: Vom 3. bis 11. September 2022

10. September 10. 57 Uhr

obsiegend ab 5. September 14. 52 Uhr

Sternbilder	Skorpion	Schütze	Steinbock	Wassermann	Fische				
Uhr	Samstag 3	Sonntag 4	Montag 5	Dienstag 6	Mittwoch 7	Donnerstag 8	Freitag 9	Samstag 10	Sonntag 11
Anbau/Pflege	Früchte und Samen		Wurzeln und Rinde		Arbeiten meiden		Blumen und Blüten		
Mondphasen	aufsteigender Mondknoten		P Mond in Erdnähe		absteigender Mond (nidsigend) = Ernte der unterirdischen Pflanzenteile		aufsteigender Mond (obsiegend) = Ernte der oberirdischen Pflanzenteile		

Astronomische Daten: Goetheanum Dornach; © Grafik: Monika Mullis, Schweizer Bauer

Ganz besonders das Tierkreisbild Stier erkennt man sehr leicht am Nachthimmel: Es ist eine markante V-förmige Gestalt von fünf oder etwas mehr Sternen. Von diesem V ziehen sich nach links zwei weitläufige Sternreihen. Eine gedrängte kleine Form entfaltet sich weit in ihrem Umkreis, das ist der Ausdruck dieses Tierkreisbildes. Die Bezeichnung «Stier» ist dabei mit gutem Grund gewählt. Denn so wie das Tier eine besondere Willenskraft besitzt, so zeigt auch dieses Sternbild eine enorme Dynamik. Sie entwickelt sich durch die gedrängte beschriebene Form, die sich dann in den Umkreis entlädt. Jetzt wandert der Planet Mars durch diese Region der Kraft. So wird

die Dynamik und Willenskraft, die dem Stier zugrunde liegt, noch einmal gesteigert durch die Anwesenheit des Roten Planeten. Am 6. Sep-

tember zieht der Mond vier Grad oberhalb von Aldebaran, dem Hauptstern des Tierkreisbildes, entlang. Man muss allerdings bis um 23 Uhr war-

ten, bis sich das eindruckliche Bild mit Mars über den nordöstlichen Horizont erhebt. Wolfgang Held Goetheanum

REKLAME

SSQ ECOQUAD
100% ELEKTRISCH
MEHR LEISTUNG
WENIGER LÄRM

SNOPEX
PASSION FOR QUALITY
Via Motta 3, 6828 Balerna - sales@snope.com - 091 646 17 33